

Liebe Mitstreiter für Toleranz, Demokratie und Menschenwürde!

Ich finde es einfach wunderbar – im wahrsten Sinne des Wortes, dass sich so viele im Kampf und Protest gegen Rechtsextremismus zusammenfinden. Viele sind gekommen, um die Scheinfelder zu unterstützen und deutlich zu machen: wir stehen für Demokratie und Toleranz in unserer Gesellschaft ein. Scheinfeld ist bunt und soll bunt bleiben! Nur gemeinsam, mit vereinten Kräften, können wir uns entschlossen zeigen und deutlich machen, dass hier kein Platz ist für Rechtsextremismus.

Das Bündnis für Toleranz, dem die evangelische Kirche angehört, dessen Sprecher unser LB Dr. Bedford-Strohm ist, ist eine Initiative, die von den beiden großen christlichen Kirchen, der israelitischen Kultusgemeinde, dem DGB und dem Innenministerium ausging. Gemeinsam wollen die Bündnispartner allen rechtsextremistischen, rassistischen und antisemitischen Tendenzen entgegentreten und für ein demokratisches und tolerantes Gemeinwesen werben. Diese Ziele fanden in den vergangenen Jahren breite Unterstützung im gesamten Freistaat: Inzwischen sind hier über 50 religiöse, zivilgesellschaftliche und öffentliche Organisationen in diesem Sinne verbunden. Darunter sind die Vereinigung der bayerischen Wirtschaft, alle kommunalen Spitzenverbände, verschiedene Ministerien und der Bayerische Landtag, die Wohlfahrtsverbände sowie der Bayerische Sportschützenbund.

Toleranz als oberstes Gebot unserer Demokratie ist ein zutiefst christlicher Wert. Alle Menschen sind vor Gott gleich, sie sind seine Geschöpfe und Ebenbilder. Die Würde des Menschen ist darin begründet, dass Gott jeden und jede geadelt hat, sein Kind zu sein. Das ist an keine Bedingungen gebunden, an keine Rasse,

Hautfarbe, Religion, nicht an Schönheit, Gesundheit oder Leistung. Und deshalb verbietet es sich, Menschen auszugrenzen, abzuwerten, zu diffamieren, oder Unterschiede zu machen. Als Christen treten wir ein für die Würde jedes Menschen. Wir treten dafür ein, dass jeder und jede Lebensrecht hat und Respekt verdient.

Wir treten dafür ein, dass Asylbewerber und Flüchtlinge faire Verfahren bekommen und nehmen sie in Schutz, wo das nicht gewährleistet ist oder andere ihnen Fremdenhass entgegenbringen. Wir treten ein für gute menschenwürdige Lebensbedingungen für die Flüchtlinge in den Sammelunterkünften oder in dezentraler Unterbringung in unserer Städten und Dörfern. Wir übernehmen Verantwortung für unsere Nächsten mit Achtung und Nächstenliebe. Wir kümmern uns um die am Rande der Gesellschaft, die unsere Unterstützung brauchen. Wir holen die Menschen in unsere Mitte, die alt, krank oder behindert sind, die nicht mehr am Leben teilhaben können.

Morgen wird das neue Europaparlament gewählt. Viele befürchten, dass die rechten Parteien dazugewinnen. Nur wer wählt, kann mitbestimmen. Wählen ist eine Christenpflicht. Die Entscheidungen auf europäischer Ebene sind viel zu wichtig, um sie anderen zu überlassen, also gehen Sie wählen und bestimmen Sie mit. Übernehmen wir auch so Verantwortung für unsere Gesellschaft und gestalten Zukunft. Überlassen wir nicht den rechten Parteien das Feld.

Ich danke allen, die sich engagieren und heute hier sind, um dem Rechtsextremismus und seinen menschenverachtenden Parolen die Stirn zu bieten. Ich wünsche der heutigen Veranstaltung Erfolg und vor allem einen friedlichen Verlauf.